

„Entstaubte“ Klassiker im Jazz-Gewand

Bonner Jazzchor im Ibach-Haus

Schwelm. Ein ganz besonderer Klang, gebildet aus vielen Stimmen, ging durch das Ibach-Haus und verzauberte die Zuhörer. Der Bonner Jazzchor (BJC) unter Leitung der Amerikanerin Sascha Cohn gastierte mit seinem Programm „Take me outside“ auf Einladung des Vereins Kulturfabrik Ibach-Haus.

Der Saal war so gut wie ausverkauft und die Zuhörer waren restlos begeistert von der A-cappella-Leistung der Akteure. Der Chor, gegründet 2003, zeigte seine ganze Vielfältigkeit. Die Sängerinnen und Sänger haben sich dem Vocal-Jazz-Pop verschrieben und bereits mehrere Wettbewerbe gewonnen. Im Repertoire haben sie Jazz- und Swing-Standards genauso wie Singer-Songwriter-Baladen und groovigen Funk.

Deutsche Volkslieder

Der Chor überrascht des Weiteren seine Zuhörer mit hervorragenden Arrangements von deutschen Volksliedern. So gleich auch mit ihrem Opener „Kein schöner Land“, der achtstimmig gesungen wurde. Das bekannte alte Liedgut kam in einem neuen musikalischen jazzigen Gewand daher. Die Sänger hatten es wunderbar „entstaubt“ und zeigten dem Publikum gleich, was sie konnten: Junge, schmissige, mitreißende, harmonische Chormusik mit ausgefeilter Choreografie, die man staunend genießen konnte – ein Erlebnis für Augen und Ohren.

Sascha Cohn, die den Chor seit 2009 leitet, verriet: „Wir haben unsere eigenen Arrangeure, die uns kennen. Sie setzen die von uns ausgesuchten Lieder direkt nur für uns um.“ Cohn motivierte und trieb die 35 Sängerinnen und Sänger im Alter von 20 bis 60 zu Höchstleistungen an.

Starke Chorgemeinschaft

Die Premiere „If I dare“ – ebenfalls achtstimmig – gelang den Sängern. Christopher Hoffmann (32), der bei „Liquid Spirit“ mit einem Solo brillierte, brachte es auf den Punkt „Es hat Spaß gemacht – es hat gerockt.“ Hinter dieser vordergründigen Leichtigkeit und Perfektion stecke sehr viel Arbeit und eine starke Chorgemeinschaft.

Die Zeiten des „Chorschales“ seien vorbei. Jeden Mittwoch wird zweieinhalb Stunden in Bonn geprobt – und dafür reist man von weit her an. Die Wenigsten kommen direkt aus Bonn. Beatboxer Gonzo, der einigen Liedern mit seiner Fertigkeit den besonderen Effekt verlieh, reiste aus Karlsruhe an. Für den hohen Tenor Harry Hüttemann (49) war das Konzert diesmal sogar ein Heimspiel. Der Sprockhöveler hat seine Anreise zu den Chorproben fest in seinen Arbeitsalltag eingeplant. „Es ist einfach ein geiler Chor. Das macht soviel Spaß. Ich singe seit meinem 15. Lebensjahr – ich bin froh, dazu zu gehören.“ HB



Der Bonner Jazzchor überzeugte im Ibach-Haus. Links ist Chorleiterin Sascha Cohn zu sehen. FOTO: HB